

# Change of Minds

HPxTR

Von abgemeldet

## Kapitel 33: 33

Hj^^

Ich hoffe ihr habt mich schon vermisst. Sorry, aber ich war im Urlaub in Paris. Dort war ich in einem Museum und habe mir verschiedene Dinge angesehen und daraus ist dieses Kapitel entstanden.

Wundert euch nicht, dieses Kapitel ist ein wenig seltsam.

Trotzdem, viel Spaß beim lesen.

### Kapitel 33

Tom sah in den Spiegel und richtete seine Roben. Gleich würde es soweit sein, der Kampf stand direkt bevor. Noch einmal blickte er sein Spiegelbild an, ehe er seinen Zauberstab zog. Schon sah ihm ein wesentlich bleicheres Gesicht durch den Spiegel an, das dem einer Schlange glich. Dann löste sich sein Blick von seiner Reflektion und wanderte zu seinem Ring, den er auch während des Angriffs nicht ablegen würde. Er konnte nur hoffen, dass Dumbledore Harry aus dem Ministerium fernhalten würde. Alles andere würde in einem Chaos enden. Doch dann verbannte er all diese Gedanken aus seinem Kopf. Er musste sich nun konzentrieren.

Er trat schließlich in das Versammlungszimmer. All die Todesser, die er für diese Aktion ausgewählt hatte, waren bereits dort. Es war eine Masse aus schwarzen Roben und silbernen Masken. Keiner von ihnen redete, alle starrten nach vorne. Sie wussten, dass dies eine sehr bedeutende Schlacht werden würde. Alle wichtigen Personen waren heute im Ministerium. Sie hatten eine Liste mit Leuten erstellt, die aus dem Weg geräumt werden musste, an erster Stelle der Minister. Der Plan durfte nicht fehlschlagen. Dieser sah folgendermaßen aus. Sie würden ungefähr zweieinhalb Stunden vor der offiziellen Eröffnung des Ministeriums dort sein. Die wichtigsten Personen, auf die es ihnen ankam, würden allerdings bereits dort sein. Um das abschalten sämtlicher Alarme hatten sich seine Spitzel schon gekümmert. Tom wusste, in welchem Stockwerk die Obersten der Regierung sich zusammensetzen würden um wie jeden Morgen die wichtigsten Dinge zu besprechen. Dort mussten sie zuschlagen. Ihr Ziel war es, so viele zu töten wie möglich und einige noch unter den Imperius zu stellen.

Das musste schnell gehen, denn sobald die Angestellten des Ministeriums ankamen, musste alles so aussehen, als hätte es nie einen Angriff gegeben. Stattdessen sollte es so aussehen, als wäre der aktuelle Minister einer seiner Leute gewesen, der aufgefliegen war. Ein Todesser, der schon seit einiger Zeit im Ministerium arbeitete, würde dann den Posten übernehmen und angeblich das Ministerium „ausmisten“ also alle „Todesser“ rauschmeißen und neue Leute einsetzen, die in echt für ihn arbeiteten. Für die Bevölkerung würde es so aussehen, als ob er nicht zu seinem Ziel gekommen wäre und das Ministerium weiterhin eine eigene Macht wäre. In echt jedoch war es dann unter seiner Kontrolle. Das einzig riskante in dem Plan war, niemand während des Angriffs entkommen zu lassen. Die Mitglieder des Orden des Phönix würden zwar misstrauisch werden oder vielleicht sogar mitkämpfen, doch diese hatten durch Dumbledore ihr Ansehen verloren. Er würde nicht mehr lange Schulleiter sein und die Leute misstrauten seinen Entscheidungen. Tom würde das Ministerium also in seiner Hand haben, ohne dass die Bevölkerung auf den Gedanken kam zu rebellieren. Dann konnte er sich dem Orden widmen. Erst wenn er diesen ausgelöscht hatte, würde es möglich sein seine Ziele umzusetzen. Abermals ließ er seinen Blick über seine Todesser schweifen. Sie alle kannten den Plan und waren überzeugt, dass er auch funktionieren würde. Es gab in ihm keine ersichtlichen Fehler.

Dennoch, es gab jemandem der dem Plan gefährlich werden könnte. Und das war Harry. Wenn er im Ministerium auftauchte, dann würde es alles durcheinander bringen. Mit dem Orden rechnete er und mit denen würden sie fertig werden. Doch was sollte er mit Harry tun? Er konnte ihn nicht sofort mit zu sich nehmen, er hatte selbst nach dem Angriff noch allerhand zu regeln, bezüglich des Ministeriums. Er konnte nicht vorausplanen, was passieren würde und wie er reagieren würde. Das ärgerte ihn und machte ihn auch ein wenig nervös, was er aber niemals zeigen würde. Seine Gefolgsleute wussten bescheid, dass Harry vielleicht auf der anderen Seite kämpfen würde und sie hatten den Befehl, ihn nicht lebensbedrohlich zu verletzen. Dass er völlig unbeschadet davonkam würde wohl nicht gehen. Doch das durfte ihn jetzt nicht ablenken. Es war soweit und er würde nun garantiert nicht mehr zurückziehen. Also gab er das verabredete Zeichen und sie apparierten.

Aufgrund der aufgehobenen Alarme war es ein leichtes für sie, in das Ministerium zu apparieren. Die Eingangshalle war um diese Uhrzeit wie leergefegt und so sah keiner die schwarze Masse, die sich langsam in kleine Gruppen aufteilte, ohne dabei ein Geräusch zu machen. Jeder kannte seine Aufgabe. Durch bestimmte Zauber machten die vielen Füße auf dem Boden kein Geräusch. Bereits einige Meter weiter stießen diejenigen zu ihnen, die sich um die Sicherheitsleute gekümmert hatten. Voldemort selbst ging ganz vorne, seine Kapuze tief in das Gesicht gezogen. Mit einer einzigen Handbewegung hielt er die Todesser an und er zog seinen Zauberstab. Sie waren nun am Ende der Halle und eigentlich sollten alle Sicherheitszauber nach monatelanger Suche außer Kraft gesetzt worden sein, doch er traute seinen Leuten nicht. Deshalb schloss er seine Augen und schwang seinen Zauberstab. Danach konzentrierte er sich, ob er nicht doch noch einen Zauber spüren konnte. Und tatsächlich, es war noch ein Alarmzauber aktiv. Erbost öffnete er wieder die Augen.

Er wusste genau, wer diesen Spruch gesprochen hatte. Es war Dumbledore. War er etwa bei der Besprechung dabei? Damit hatten sie nicht unbedingt gerechnet, doch er hatte daran gedacht wie er es erfahren könnte. Sollte dem wirklich so sein, dann

würde Severus noch zu ihnen stoßen. Mit einem komplizierten Wink seines Zauberstabes ließ er auch diesen Alarmzauber verschwinden, ehe sie weiter vordrangen. Es wäre besser gewesen wenn der Orden erst später in die Dinge eingegriffen hätte, doch das konnte man jetzt nicht mehr ändern. Davon ließ er sich nicht abhalten. Inzwischen hatten sich die Todessergruppen verteilt. Sie würden alle Ausgänge des Saals umstellen, so dass es kein Entkommen gab. Als er mit seiner Truppe um die nächste Ecke bog, kam ihm auch schon Severus entgegen. Das hieß, Dumbledore war wirklich hier. Wütend schnaubte er. Der Alte musste aber auch alles schwieriger machen. Erst jetzt bemerkte er, dass Severus ungewöhnlich weiß im Gesicht war.

„MyLord.“ Sagte er mit einer gewissen Panik in der Stimme.

Voldemort sah ihn nur ungeduldig an.

„MyLord, ihr müsst den Angriff abbrechen. Der Orden....“

Mit einer Handbewegung unterbrach er ihn.

„Ich werde den Angriff auf keinen Fall abbrechen. Selbst wenn der gesamte Orden dort drinnen auf uns wartet, wir sind ihnen überlegen.“ Zischte er.

Mit diesen Worten ließ er Severus stehen und ging weiter. Er würde ihn später bestrafen, nun hatten sie keine Zeit. Seine Geduld war absolut am Ende und seine Nerven waren zum zerreißen gespannt, sonst hätte er vielleicht auf Severus Warnung gehört. Er bemerkte, dass seine Todesser um einiges nervöser geworden sind. Verärgert blitze er sie an. Sie waren viel mehr als der Orden, außerdem hatten sie noch ein Ass im Ärmel. Als seine Gruppe in Position stand, kontaktierte er noch einmal seinen inneren Kreis, von denen jeder eine Gruppe führte. Ihr Mal brannte und sobald sie in Position standen, sollten sie es mit ihrem Zauberstab berühren, sodass er wusste wann sie alle bereit waren. Es dauerte auch nicht lange und er hatte die Bestätigung, dass alle auf Position standen. Er atmete noch einmal tief ein, ehe er die Türen aufstieß und in den Raum trat.

Doch anstatt in die verängstigten Gesichter des Ministers und seiner Leute zu sehen, stand er nun Dumbledore und dem kompletten Orden gegenüber. Verärgert knurrte er auf. Severus hatte also Recht gehabt. Wer hatte ihn verraten? Woher wusste Dumbledore von dem Angriff? Kurz glitten seine Gedanken zu Harry und eine Befürchtung stieg auf, die er jedoch schnell wieder verdrängte. Es war nun egal wieso, alles was zählte war, dass der Orden hier war. Ihm genügte es schon, Harry nicht hier unter den Ordensleuten zu sehen. Sein Plan war sowieso ins Wasser gefallen, da weder der Minister noch irgendjemand anders von den Leuten die sterben mussten hier war. Es sah eher nach einem großen Kampf zwischen den beiden Seiten aus. Doch er war gewappnet. Wenn er jetzt den Orden schlug, dann würde er sich eine Menge Arbeit sparen. Also stellte er sich Dumbledore gegenüber.

„Ah Tom, ich habe dich bereits erwartet.“ Sagte er, als würde er ihn zum Kaffee begrüßen.

Das reizte ihn schon wieder. Er wusste, warum er den alten Mann nicht ausstehen konnte. Er nahm ihn niemals für voll.

„Ich habe doppelt so viele Leute wie du, ihr habt schon verloren.“

Während er das sagte sprangen schon die Türen zu allen Seiten auf und seine Todesser kamen herein. Diese schienen ebenfalls überrascht zu sein den Orden hier vorzufinden, doch schnell kreisten sie diesen ein. Sie waren tatsächlich fast doppelt so

viele Leute. Dumbledore stand allerdings weiterhin einfach nur da und sah ihn an.

„Tom, ich lasse dir noch eine Chance. Hör auf, bevor jemand verletzt wird.“ Sagte er in ernster Stimme.

Kurz stockte Voldemort. Er kannte diesen Blick, er zeigte Reue. Nur zu genau wusste er, was das zu bedeuten hatte. Dumbledore hasste es, Menschen sterben zu sehen, doch um seine Ziele zu erreichen würde er es in Kauf nehmen. Vielleicht hätte er Severus ausreden lassen sollen, hier stimmte etwas eindeutig nicht. Währenddessen hatte Dumbledore die Todesser um sich herum gemustert. Traurig schüttelte er den Kopf.

„Draco, es tut mir ehrlich Leid dich heute hier zu sehen.“ Sagte er.

Geschockt, weil er trotz seiner Maske erkannt worden war, ging Draco einen Schritt zurück. Woher konnte er es wissen? Doch dann spürte er die Hand seines Vaters auf seinem Rücken, der ihn davon abhielt noch weiter nach hinten zu gehen und er fasste sich wieder.

Währenddessen versuchte Voldemort sein Gegenüber mit seinen Blicken zu erdolchen. Er musste schnell eine Entscheidung fassen, die für den ganzen Krieg entscheidend sein würde. Entweder er zog sich nun zurück, da er das Ministerium sowieso nicht übernehmen konnte oder er kämpfte. Er wusste aber nicht, gegen was er kämpfen würde, denn nach Dumbledores Verhalten zu schließen hatte er etwas vor. In diesem Moment fiel ihm ein, dass Dumbledore Harry gegenüber erwähnt hatte, dass er wusste wie er die Todesser besiegen konnte. Kurz warf er einen Blick durch den Raum, doch er konnte keine Hinweise erkennen. Das Leben all seiner Leute lag in seiner Hand. Ein Glück, dass es ihm nichts ausmachen würde, wenn seine Leute starben. Dennoch, es war ungünstig für den Krieg. In sekundenschnelle sah er in die Gedanken seiner wichtigsten Todesser und ihm wurde klar, dass weder er noch sie alle sich mit einem Rückzug zufrieden geben würden. Sie würden für ihre Ideale sterben und er würde garantiert keine Schwäche zeigen, auch wenn er garantiert nicht vorhatte für irgendetwas zu sterben. Im Moment hatten sie eine große Chance, den Orden zu schlagen. Das wusste Dumbledore auch, deshalb versuchte er wahrscheinlich ihm etwas einzureden. Also sah er Dumbledore wieder in die Augen.

„Mach dich bereit, zu sterben.“ Zischte er, ehe er seinen Todessern das Zeichen zum Angriff gab.

Sofort stürzten beide Seiten aufeinander zu. Dumbledore warf ihm noch einen letzten bedauernden Blick zu, ehe er sich in die Mitte seiner Leute stellte und versuchte, so vielen wie möglich zu helfen. Es gab einen Kampf auf Leben und Tod. Der erste, der fiel, war einer aus dem Orden. Das festigte das Selbstvertrauen der Todesser und sie drängten ihre Feinde immer mehr in die Mitte. Voldemort beteiligte sich nur wenig am Kampf, stattdessen versuchte er immer noch herauszubekommen, was Dumbledore plante. Der Orden ließ sich viel zu einfach in die Mitte drängen. Es musste einen Plan geben, doch er kam nicht drauf. Neben sich hörte er einen Schrei und sah, wie einer seiner Todesser seinen Arm umklammerte, der voller Blut war. Als er zu ihm herübersah sah er aus den Augenwinkeln, dass seine Leute, da sie ja immer mehr in die Mitte drängten, schon bald außer Reichweite der Türen sein würden. Also packte er den Todesser an seinem anderen Arm und zog ihn einen Schritt nach hinten, so dass er nicht von einem Fluch getroffen wurde. Dann sah er in graue Augen und erkannte Draco. Doch es war egal wer es war, er hatte eine wichtige Aufgabe für ihn. Noch einmal blickte er sich um und sah, dass ein paar weitere der neuen Todesser

auch in der Nähe waren. Dann wandte er sich an den Jungen.

„Nimm diese vier mit und bewache die Türen. Erwarte einen Angriff von außen.“  
Zischte er ihm zu.

Der Junge sah ihn mit großen Augen an und nickte dann schnell.

„Ja MyLord.“ Sagte er, ehe er zu den vier Todessern ging, auf die Voldemort gezeigt hatte.

Die Jungen schienen alle froh zu sein, dem Gemetzel zu entkommen, es war schließlich ihr erster Kampf.

Voldemort blockte ein paar Zauber, die auf ihn zugeflogen kamen. Seine Todesser hatten eindeutig die Oberhand. Doch durch Dumbledores Hilfe lagen erst wenige tote Körper auf dem Boden. Da musste er wohl ein wenig nachhelfen. Also bewegte er sich zielstrebig auf Dumbledore zu, ihm sich mit ihm zu duellieren. Doch genau in diesem Moment spürte er, wie Draco seinen Zauberstab auf sein Mal drückte. Schnell brachte er die Male der Todesser, die am nächsten an der Türe waren, zum brennen mit dem Befehl, sich zur Türe zu drehen. Kaum hatten sie sich umgedreht, als die vordere Türe aufsprang und die fünf jungen Todesser in den Raum und auf den Boden geschleudert wurden. Drei rappelten sich sofort auf und stellten sich wieder in die Todesserreihen, zwei jedoch blieben regungslos liegen, unter ihnen auch Draco. Voldemort spürte, wie Lucius sich neben ihm anspannte, doch mit einer Geste verbot er ihm, seinen Posten zu verlassen. Jetzt kamen zwei Gestalten durch die Türe. Er kannte sie, es war der Werwolf und die Metamorphagi aus dem Orden. Was wollten sie hier? Fast alle hatten aufgehört zu kämpfen und starrten auf die Türe. Hinter den beiden erschienen viele Gestalten, die er auch sofort erkannte. Es waren Werwölfe. Verdammt, wie hatte Dumbledore es geschafft, sie auf seine Seite zu bekommen? Das war doch unmöglich. Die Leute aus dem Orden begannen zu jubeln, wurden jedoch von Dumbledore mit einem Wort zum schweigen gebracht. Niemand rührte sich, es lag eine ungeheure Spannung in der Luft. Jeder wartete darauf, dass die Werwölfe ihre Zauberstäbe zogen und begannen zu kämpfen. Schließlich waren sie im Moment Menschen, der Vollmond schien nicht. Doch das einzige das passiert war, dass der Werwolf aus dem Orden einen Sack nach oben hielt.

„Albus, ich habe sie.“ Rief er.

Alle Blicke richteten sich auf den Schulleiter, der ein Lächeln auf den Lippen hatte. Sekunden später hielt er den Sack in der Hand. Beide Seiten wollten wieder zu kämpfen beginnen, wurden allerdings von ihren Anführern aufgehalten. Dumbledore hatte etwas vor und bevor sie wieder angriffen musste er herausfinden, was es war. Dieser schien es ihm auch sagen zu wollen, denn er öffnete den Sack und ließ den Inhalt in der Luft schweben. Es waren Steine, zumindest sahen sie aus wie welche. Auf ihrer grünen Oberfläche waren viele Runen eingezeichnet und in der Mitte war ein klarer Kristall. War das eine neue Waffe? Oder ein Schutz? Jetzt begannen sie Steine zu jeweils einem Mitglied des Ordens zu schweben. Er durfte nicht zulassen, dass sie sich verteilten. Doch wenn er jetzt angriff, ohne zu wissen was diese Steine bedeuteten war das ein großes Risiko. Also entschied er sich dafür, abzuwarten, so schwer es ihm auch fiel. Seine Leute im ihn herum spannten sich an. Alle warteten auf einen Angriff, doch abermals trat Dumbledore vor.

„Tom, ich gebe euch hiermit noch einmal die Chance euch freiwillig zu ergeben. Ich tue das hier nicht gerne, du lässt mir aber keine andere Wahl.“

Verdammt, was sollte das? So war das alles nicht geplant. Doch aufgeben würde er

niemals, er war im Moment auf der gewinnenden Seite. So schnell war er nicht besiegt.

„Vergiss es. Selbst mit der Unterstützung der Werwölfe hast du keine Chance.“ Spie er ihm entgegen.

„Dann tut es mir Leid für euch.“

Als er das sagte gab er ein Zeichen und die Werwölfe zogen alle ein Fläschchen mit einem silbrigen Trank hervor. Diesen schluckten sie und zum Schrecken aller Todesser verwandelten sie sich alle in ihre Wolfgestalt. Während sie das taten nutzte Lucius und ein anderer Todesser die Zeit, um die beiden Jungen vor den Füßen der Wölfe zu sich zu zaubern. Eher nebenbei bekam Voldemort mit, wie Lucius seinen Sohn mit einem Zauber wieder aufwachen ließ und ihn einen Trank in die Hand drückte. Das alles passierte in sekundenschnelle und ehe sie sich versahen stand eine Armee Werwölfe vor ihnen, die gefährlich mit ihren Zähnen fletschten. Jetzt war es Zeit, seine Geheimwaffe herauszuholen. Er würde seine Inferiarmee beschwören, solange die Wölfe noch nicht angriffen. Sie schienen auf etwas zu warten. Gerade setzte er zu dem Spruch an, als er von Dumbledore unterbrochen wurde.

„Tom, das würde ich nicht tun.“

Doch er ignorierte ihn einfach und machte weiter.

„Tom, weißt du was das für Steine sind? Sie absorbieren schwarze Magie.“

Geschockt hielt Voldemort inne und wirbelte herum. Das konnte nicht sein, so etwas gab es nicht. Wenn das wirklich wahr war, dann waren sie alle verloren. Fast alle in seinen Reihen waren Schwarzmagier, ohne ihre Kräfte konnten sie nicht zaubern. Er würde seine Inferiarmee nicht kontrollieren können. Sie würden überrannt werden. Nein, der Alte musste bluffen. Wutentbrannt richtete er seinen Zauberstab nach vorne.

„Avada Kadavra.“

Alle Augen im Raum folgten dem grünen Blitz, der auf Dumbledore zuraste. Dieser hob den Stein nach vorne und murmelte einen Spruch. Das grüne Licht verschwand komplett in dem reinen Kristall. Entsetzt wollte Voldemort er seinen Zauberstab senken, doch er konnte nicht. Stattdessen spürte er, wie immer mehr seiner Magie und auch Energie aus seinem Körper gezogen wurde und in dem Stein verschwand. Seine roten Augen weiteten sich und ihm blieb keine andere Möglichkeit als seinen Zauberstab loszulassen. Entsetzt starrten alle auf die Szene, die sich vor ihnen bot. Die Todesser standen nur da und wussten nicht, was sie tun sollten. Wenigstens wusste Voldemort nun, warum die Werwölfe sich verwandeln mussten. Auch sie besaßen hauptsächlich schwarze Magie. Dumbledore sah ihm in die Augen. Er wollte, dass er aufgab. Doch das würde er niemals tun. Er war noch lange nicht besiegt. Wer sagte, dass diese Steine nicht eine Schwachstelle hatten?

„Denkst du, wir können nicht auch mit weißer Magie kämpfen? So gut wie ihr sind wir allemal.“

Voldemort wusste, dass es nicht stimmte. In ihrem Blut floss zu wenig weiße Magie um wirklich starke Zauber damit zustande zu bringen. Also konnten sie weder schwarze noch starke weiße Magie benutzen. Mit anderen Worten sie mussten größtenteils ohne ihren Zauberstab kämpfen. Dann brauchten sie eine andere Waffe. Sie musste eine gewisse Reichweite haben, wegen der Werwölfe. Und sie musste tödlich sein. Man musste die Waffe mit einem weißmagischen Spruch

heraufbeschwören können. Da fiel ihm nur eine geeignete Waffe ein. Er wandte sich an seine Todesser.

„Beschwört euch Schwerter herauf.“ Rief er ihnen zu.

Froh, dass ihren Anführer etwas eingefallen war, wie sie sich doch noch verteidigen konnten, befolgten alle den Befehl. Die meisten hatten in ihrer Ausbildung zum Todesser auch ein wenig Schwertkampf gelernt, damit sie nicht komplett von ihrem Zauberstab abhängig waren. Dennoch, Voldemort wusste, dass es hier nur noch darum ging so viele seiner Leute herauszuholen, wie möglich. Er würde sie alle brauchen, nachdem was er heute gesehen hatte. Er hasste es, abhängig von etwas zu sein, vor allem von etwas so vergänglichem wie einem menschlichen Leben. Doch um seine Ziele zu erreichen musste er sie am Leben erhalten.

Wie auf ein Kommando begann der Kampf wieder. Regulus stand ein paar Meter von ihm entfernt und übergab ihm ein Schwert. Er nahm es an und benutzte den Aufrufezauber, um seinen Zauberstab zurückzubekommen. Es war aber besser, wenn er mit zauberstabloser Magie kämpfte, dann würde er ihm nicht noch einmal abhanden kommen. Er bemerkte einen Angreifer hinter sich und drehte sich gerade um, als er sah wie ein anderer Todesser sich gerade um ihn kümmerte. So bekam er eine ordentliche Ladung Blut ins Gesicht. Aber das ließ sich wohl kaum vermeiden. Er blockte einen anfliegenden Zauber mit seiner Hand ab, während er sein Schwert durch ein Ordensmitglied gleiten ließ. Kaum hatte er es zurückgezogen, fand es auch schon ein neues Ziel. Währenddessen entwaffnete er zwei andere weiße Kämpfer und zerbrach ihre Zauberstäbe. Er hasste es, auf diese Muggelart kämpfen zu müssen, doch geschlagen geben würden sie sich nicht. Dumbledore sollte ihn niemals unterschätzen. Denn obwohl er es hasste, hatte er daran gedacht sich von so gut wie jeder Waffe unabhängig zu machen. Nach einiger Zeit hatten die Todesser herausgefunden, dass die Magie hauptsächlich absorbiert wurde, wenn man den Stein direkt traf. Da noch nicht alle Ordensmitglieder mit dem Umgang vertraut waren, gelang es ihnen doch den ein oder anderen Fluch zu benutzen. Doch es verlangte viel mehr Energie von ihnen, als sonst, denn die Steine sogen ihre Magie auch durch die Luft auf. Ein oder zwei hatten das Pech genau den Stein zu treffen und irgendwann kippten sie aufgrund Energiemangels einfach um. Es war alles in allem ein sehr blutiges Gemetzel, dank den Schwertern und den Werwölfen. Doch diese waren nicht so viele wie Voldemort es zu Beginn vermutet hatte, es waren anscheinend doch nicht alle auf die weiße Seite gewechselt. Er musste unbedingt mit Fenrir sprechen.

Im Moment kämpften sich die Todesser zu einer Gruppe zusammen, so dass sie gemeinsam eine Türe freikämpfen konnten und somit dem Antiapparierschild, das auf dem Saal lag, entkamen. Hier gab es nichts mehr für sie zu holen, zudem brauchten sie eine neue Taktik. So würden sie weder das Ministerium übernehmen, noch den Orden besiegen. Es fiel ihm schwer sich das einzugestehen, doch Dumbledore hatte ihn diesmal überrannt. Das würde nie wieder passieren. Doch erst einmal mussten sie hier heraus. Schließlich waren alle übrig gebliebenen Todesser in einer Gruppe. Es waren nur noch ungefähr die Hälfte von denen, die ursprünglich hierher gekommen waren. Doch zufrieden stelle Voldemort fest, dass seine besten Leute alle noch am Leben waren. Die Schwächeren konnten einfacher ersetzt werden. Fast alle hatten ihre Masken abgenommen und waren bedeckt mit Blut. An den neuen Kampfstil hatten sie sich aber schnell gewöhnt und je länger der Kampf dauerte, desto besser konnten sie es. Dennoch, wenn sie noch länger hier bleiben würden, dann würde von ihnen

niemand mehr übrig bleiben. Schließlich standen sie vor der Türe, doch diese war verschlossen. Schnell besah sich Voldemort den Zauber. Er konnte ihn brechen. Allerdings nur mit schwarzer Magie. Es war ein sehr starker Zauber, er musste von Dumbledore stammen. Also entweder sie wurden alle vom Orden überrannt, oder er verbrauchte seine restliche Magie, um seine Leute zu retten. Verdammt, gab es nicht noch eine Wahl? Eine, die ihm einen Vorteil verschaffte? Er hasste es, selbstlos zu handeln, doch in diesem Fall blieb ihm wohl keine Wahl. Wenn er hier nicht herauskam sah es schlecht aus, doch wenn er die Türe öffnete, dann hatte er noch eine Chance. Und umkommen durfte er auf keinen Fall, er hatte nur noch ein Horcrux von dem er den Verbleib nicht sicher wusste.

Seufzend stellte er sich vor die Türe. Das durfte nie jemand herausbekommen, sonst wäre sein Ruf im Eimer. So unmöglich es auch klang, wenn er sich selbst für seine Todesser in Gefahr brachte, erhielt er daraus den größtmöglichen Vorteil. Er gab den Todessern, die direkt um ihn herumstanden ein Zeichen, dass sie zurücktreten sollten. Dann winkte er Regulus und Lucius zu ihm. Diese schienen bereits verstanden zu haben, was ihr Lord vorhatte. Als die beiden hinter ihm standen und die Flüche auf ihn abwehrten, zog er seinen Zauberstab und stellte sich vor die Türe. Vielleicht schaffte er es auch, den Fluch mit weniger Magieaufwand zu verbrauchen, denn wenn er weniger freisetzte wurde weniger absorbiert. Also schloss er die Augen und sammelte seine Magie. Ein einfacher Spruch würde nicht reichen, er würde mehrere brauchen. Er begann mit dem ersten. Als er beim fünften angekommen war, wurde ihm bereits schwindelig und er schwankte leicht, doch er riss sich zusammen. Nach drei weiteren Sprüchen war die Türe schließlich offen. Vor Voldemorts Augen tanzten schwarze Punkte und ohne dass er es merkte veränderte er wieder seine äußere Form, da diese weniger Magie erforderte. Seine schlangenähnliche Gestalt war ja durch viele magische Rituale entstanden, das hieß sie war mit seiner Magie verbunden.

Er stieß die Türe auf und seine Todesser begannen mit dem Rückzug. Das atmen fiel ihm schwer und er wäre fast gestürzt, als er spürte wie er rechts und links gestützt und mitgezogen wurde. Er wusste schon, warum er seine beiden treuesten Todesser neben sich platziert hatte. Doch lange ließ er sich nicht mitziehen, schließlich war er der dunkle Lord, der brach nicht einfach so zusammen. Ziemlich schnell fasste er sich wieder und sofort ließen die Hände auch los. Sie waren ziemlich schnell wieder in der Halle. Er gab ein Zeichen und seine Todesser begannen zu apparieren. Gerade als Voldemort ebenfalls verschwinden wollte, da sie natürlich verfolgt wurden, sah er aus den Augenwinkeln einen dieser Steine auf dem Boden liegen. Wenn er diesen hatte, dann könnte er auch erforschen, was ihn ausmachte und seinen Effekt vielleicht umkehren. Er wollte ihn mit einem Aufrufezauber zu sich rufen, doch es funktionierte nicht. Fluchend rannte er also zu ihm hinüber und steckte ihn ein. Da traf ihn die Erkenntnis wie einen Schlag. Verdammt, er hatte seine Magievorräte aufgebraucht, es dauerte bis sie sich wieder nachbildete. Wie sollte er dann apparieren? Er sah sich um und sah wie noch einige Todesser den Orden abwehrte, so gut es ging. Doch bald würden es zu viele sein. Er würde mit einen von ihnen apparieren müssen. Genau in diesem Moment spürte er, wie die Antiapparierschilde wieder aktiv wurden. Dumbledore stand mit erhobenem Zauberstab vor ihm. Fluchend sah er sich um, doch es schien keinen Ausweg mehr zu geben. Die Werwölfe waren zwar nicht nachgekommen, doch die Mitglieder des Ordens reichten schon. Die vier Todesser, die noch dagewesen waren, waren auch gefangen worden. Es waren die Lestranglebrüder,

Lucius und Regulus. Auch noch vier seiner besten. Wenigstens Severus hatte sich in die Gruppe der Ordensleute mischen können, dort würde er am ehesten etwas ausrichten können. Doch ob ihm das noch viel half? Alle Zauberstäbe waren auf ihn gerichtet und er konnte noch nicht mal viel zaubern. Er saß in der Falle.

Muhaha, bin ich nicht gemein? Aber absolut^^

Wie ich schon gesagt habe, die Idee kam mir in einem Museum. Ich habe nach einer Methode gesucht, wie Dumbledore die Todesser fertig machen will und habe diese altägyptischen Steine gesehen... und schon war ich fertig^^ Auf die Idee mit den Schwertern bin ich dann eine halbe Stunde später gekommen, als wir beim Mittelalter angekommen waren^^

Das Kapitel ist sehr ausgefallen und weicht auch ein wenig von den üblichen Harry Potter Geschichten ab, ich hoffe es gefällt euch trotzdem.

Im nächsten Kapitel geht es mehr um Harry, denn der saß sicher nicht nur so herum^^ außerdem gibt es nun viiele Fragen zu beantworten.

Ich hoffe es hat euch gefallen und ich bekomme viiiiele Kommis^^

Tom ist ein wenig OOC, aber das ließ sich nicht vermeiden, sorry.^^ und ich hab ihn mit Absicht Voldemort genannt und nicht Tom.